

Kulturstrategie 2022–2032

1. Selbstverständnis einer vielfältigen Kulturstadt

Die Bevölkerung der Stadt Zug ist in den letzten Jahrzehnten stark gewachsen. Durch die vielfältige Herkunft der Zugezogenen hat sich die gesellschaftliche Struktur allmählich verändert: Heute ist Zug moderner, urbaner und globalisierter als je zuvor.

Ein vielfältiges und lebendiges Kulturangebot ist ein grundlegender Bestandteil der urbanen Lebenswelt und daher ein relevanter Teil des öffentlichen Interesses. Kultur wirkt integrierend und fördert die gesellschaftliche Verständigung zwischen den Bevölkerungsgruppen. Gleichzeitig spielt die Kultur eine ökonomisch wichtige Rolle. Zwischen Kultur und Wirtschaft besteht ein Wechselverhältnis, dies im Sinne der «Kulturalisierung der Ökonomie und der Ökonomisierung der Kultur».¹

Die Stadt Zug verfügt über eine ebenso vielfältige wie lebendige Kulturlandschaft. Sie ist geprägt von Kleinem und GROSSEM, Traditionellem und Innovativem², Fröhlichem und Ernstem. Kunst und Kultur³ sind im Selbstverständnis der Stadt Zug als eine gleichsam erwünschte wie notwendige Selbstverständlichkeit verankert und werden in der Bevölkerung als bereichernd, verbindend und identitätsstiftend empfunden.

Grundsätzlich haben alle Sparten von Kunst und Kultur ihre gleichwertige Berechtigung auf Anerkennung und Förderung. Kulturelle «Leuchttürme» werden dort besonders gefördert, wo künstlerisch qualitatives Potenzial dafür vorhanden ist. Ein wichtiges Ziel der Entwicklungsstrategie des Stadtrates, und damit auch das übergeordnete Ziel für die Kulturförderung der Stadt Zug und die Kulturbranche, ist ein von Nachhaltigkeit geprägter und ressourcenschonender Lebensraum⁴.

Im Zentrum der Kulturstrategie 2022–2032 und der städtischen Kulturförderung stehen die Menschen: jene, die Kunst schaffen; jene, die sie vermitteln; jene, die sie entdecken und ihr begegnen; sowie jene, die sich mit ihr auseinandersetzen und sie geniessen.

¹ Philipp Klaus, Stadt, Kultur, Innovation. Kulturwirtschaft und kreative innovative Kleinunternehmen in der Stadt Zürich, Seismo, Zürich 2006.

² Vgl. Entwicklungsstrategie des Stadtrates, 2021 «Zug bleibt Zug – Starke Gemeinschaft»

³ **Kultur** kann im weitesten Sinn als Gesamtheit der einzigartigen, geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Aspekte angesehen werden, die eine Gesellschaft oder soziale Gruppe kennzeichnen. Kultur bildet also Identität und schliesst neben sämtlichen Künsten auch Lebensformen, die Grundrechte des Menschen, Wertsysteme, Traditionen und Glaubensrichtungen mit ein.

Kunst umfasst spezifische Ausdrucksformen, die in kreativer Gestaltungskraft entstehen. Dazu gehören unter anderen die bildende, angewandte und darstellende Kunst sowie Literatur, Musik, Film und Neue Medien.

⁴ Vgl. Entwicklungsstrategie des Stadtrates, 2021 «Zug bleibt Zug – Grüne Stadt»

Wie die Gesellschaft sind Kunst und Kultur einer ständigen Veränderung unterworfen. Die Kultur der Stadt Zug ist durch Offenheit geprägt. Veränderungen werden wahrgenommen, thematisiert und mitgestaltet. Ziele und Rollen von Kunst und Kultur in der Gesellschaft dürfen und müssen regelmässig reflektiert, diskutiert und verhandelt werden.

Zu den wesentlichen Merkmalen der Kulturstadt Zug zählen Offenheit, Vielfalt und kulturelle Teilhabe sowie Mut und Innovation.

2. Ziele und Wirkungsfelder der Kulturförderung

Die Kulturförderung der Stadt Zug setzt sich zum Ziel, das immaterielle⁵ und materielle Kulturerbe zu pflegen, das kulturelle Schaffen, die kulturelle Bildung und das kulturelle Erleben in seiner Vielfalt zu fördern. Offenheit für Neues schliesst die Pflege von Traditionellem nicht aus. Kulturelle Angebote, die Potenzial für eine überregionale Ausstrahlung zeigen, sollen in ihrem Bestreben unterstützt werden.

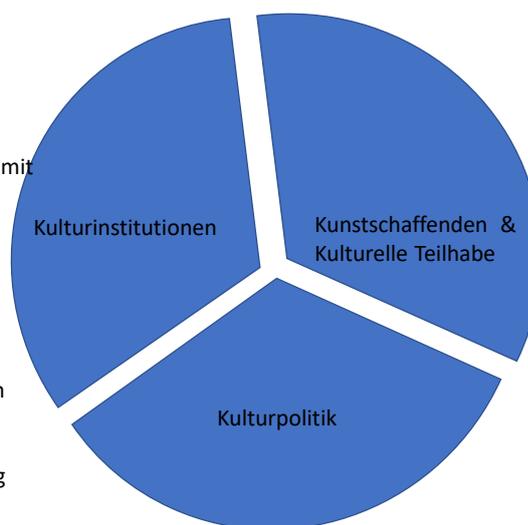
Zu den Aufgaben der Kulturförderung der Stadt Zug gehört es, ihre Kulturlandschaft zu pflegen, zu stärken und weiterzuentwickeln. Die Stadt fördert das künstlerische Schaffen vor Ort, indem sie die bestmöglichen kulturpolitischen Rahmenbedingungen für Zuger Kunstschaffende, Zuger Organisationen und Kultureinrichtungen zur Verfügung stellt und sich in beratender und unterstützender Funktion für die Kulturschaffenden einsetzt.

In einem breit angelegten Mitwirkungsverfahren zur Kulturstrategie wurden drei Wirkungsfelder herausgearbeitet, für welche wiederum sechs Aktionsfelder im Sinne von konkreten Handlungs- und Tätigkeitsbereichen bestehen. Gemeinsam bilden sie die wesentlichen Instrumente, um die Kulturlandschaft der Stadt Zug zu stärken und weiterzuentwickeln.

Die Kulturförderung agiert auf drei Wirkungsfeldern. Diese bezeichnen die Gebiete, auf denen sie aktiv ist.

Kunst und Kulturarbeit der Kulturinstitutionen werden dauerhaft gestärkt. Modellhafte Projekte mit grossem Zukunftspotenzial verdienen besondere Förderung. Die Stadt Zug ist eine Kulturstadt mit Ausstrahlungskraft. Alle Sparten werden gleichbehandelt.

Die Kulturpolitik basiert auf den Grundsätzen der Transparenz und der Chancengerechtigkeit. Eine angemessene Finanzierung und die Anwendung fortschrittlicher Fördermodelle gewährleisten eine nachhaltige Kulturentwicklung.



Die Kunst und das Kunstschaffen werden nachhaltig gefördert. Die kulturelle Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen, die transkulturelle Öffnung, die Vermittlung, Sichtbarkeit und Vernetzung werden angestrebt und im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel verwirklicht.

⁵ UNESCO-Konvention zur Bewahrung des Immateriellen Kulturerbes (2003), Bundesamt für Kultur, BAK; (SR 0.440.6, Art. 2, Abs. 1)

2.1 Wirkungsfeld Kulturpolitik

Die Kultur ist ein zentraler Standortfaktor und bildet die Basis für jede nachhaltige Kulturentwicklung. In ihrer Rolle als «Ermöglicherin» schafft die Stadt Zug starke Rahmenbedingungen für die Kulturförderung. Dabei bekennt sich die städtische Kulturförderung zu Chancengleichheit, Nachhaltigkeit, Transparenz, Teilhabe und Verbindlichkeit. Der Stadtrat sowie der Grosse Gemeinderat entwickeln dafür die gesetzlichen Grundlagen, die sich durch mutige und innovative Perspektiven auszeichnen, und bewilligt die Mittel dazu.

2.2 Wirkungsfeld Kulturinstitutionen

Grosse und kleine Kulturinstitutionen prägen die Vielfalt der städtischen Kulturlandschaft. Die Stadt Zug unterstützt sie und sucht den Dialog mit den Institutionen, damit diese ihr Angebot pflegen, stärken und weiterentwickeln können. Damit verfolgt die Stadt Zug das Ziel, attraktive, qualitativ hochstehende und innovative Programme zu fördern, die in die Stadtgemeinschaft hineinwirken und zur Ausstrahlung der Kulturstadt beitragen.

2.3 Wirkungsfeld Kulturschaffende und Kulturelle Teilhabe

«Kulturelle Teilhabe» bedeutet, dass Kulturschaffende und die gesamte Bevölkerung am kulturellen Leben teilhaben können und sollen: künstlerisch zu gestalten, mitzugestalten, teilzunehmen, zu kooperieren, mitzusprechen und mitzubestimmen. Die Kultur soll eine grosse integrative Wirkung entfalten. Eine breite kulturelle Bildung ist von grosser gesellschaftlicher Bedeutung. Deshalb verdienen die kulturelle Diversität und das Kulturschaffen eine besondere Aufmerksamkeit und eine entsprechende Förderung.

3. Die sechs Aktionsfelder der Kulturförderung

Der Fokus der sechs Aktionsfelder liegt auf den Wirkungsfeldern und den sich überschneidenden Querschnittsthemen. Sie dienen als Instrument, um die unterschiedlichen Massnahmen gezielt und effizient im Bereich der drei Wirkungsfelder umzusetzen.

3.1 Transparenz und Wertschätzung

Die Stadt Zug setzt sich generell für Transparenz, administrative Niederschwelligkeit und eine hohe Wertschätzung kultureller Anliegen ein. Die Verwaltung sowie die Politik stellen dafür die geeigneten Fördermittel bereit und setzen fortschrittliche Strukturen und Instrumente in der Kulturförderung ein.

- **Wertschätzung:** Die Stadt Zug ist sich des Werts der Kultur in Gesellschaft, Bildung und Wirtschaft bewusst und begegnet kulturellen Anliegen mit Verständnis und Offenheit. Sie anerkennt den wichtigen Beitrag von ehrenamtlich geleistetem Wirken für das Kulturleben.
- **Transparenz:** Die Stadt Zug sorgt für transparente Rahmenbedingungen zur Förderung des kulturellen Lebens. Die Kulturförderung der Stadt Zug setzt auf die Eigeninitiative aller Akteurinnen und Akteure in der Kultur. Sie verfügt über eine Kulturkommission, die ihre Empfehlungen zur Ausrichtung von Beiträgen auf der Basis von transparenten und fairen Förderkriterien formuliert.
- **Fördermittel:** Die Stadt Zug stellt zum Erreichen der von der Politik vorgegebenen Ziele die nötigen finanziellen Mittel sowie geeignete Fördermodelle zur Verfügung. Dazu gehören auch öffentliche Ausschreibungen und Wettbewerbe. Diese haben zum Ziel, Kulturschaffende, Institutionen und Vereine zur Entwicklung innovativer Projekte zu motivieren und dadurch die städtische Kulturlandschaft zu stärken.
- **Administrative Niederschwelligkeit:** Kulturschaffenden und kulturellen Institutionen in der Stadt Zug steht mit der Abteilung Kultur eine unbürokratische Ansprechstelle zur Verfügung.

3.2 Kulturräume

Städtische Kulturpolitik ist eine Auseinandersetzung mit urbanen Fragen, welche die Stadtentwicklung mitbeeinflussen. Die Stadt Zug steht in einem intensiven Urbanisierungsprozess. Sie ist sich der Wichtigkeit einer hochstehenden Baukultur und deren Wirkung auf die Lebensqualität⁶ bewusst und schafft hochwertigen Lebensraum mit charaktvollen und nachhaltigen Orten. Der Kultur kommt das Potenzial zu, verbindend und belebend zwischen der kleinteiligen Struktur mit mittelalterlichen Bauten und modernen Stadtquartieren zu wirken. Die Stadt Zug bemüht sich um ein grösseres Angebot an niederschwellig zugänglichen kulturellen Freiräumen sowie Begegnungsorten, ungeachtet der vergleichsweise hohen Boden- und Mietpreise. Die Verfügbarkeit und Bereitstellung von Räumlichkeiten sind dabei von zentraler Bedeutung.

Der öffentliche Raum der Stadt Zug steht kulturellen Initiativen unter Einhaltung der bewilligungspflichtigen Auflagen zur Verfügung.

- **Zusammenarbeit:** Durch die enge Zusammenarbeit der Kulturabteilung, des Baudepartements und der Abteilungen Immobilien und Bewilligungen wird das Bewusstsein für kulturspezifische Bedürfnisse innerhalb der Verwaltung gefördert, um bei der Raumplanung, der Nutzung des öffentlichen Raums sowie der Vermietung städtischer Liegenschaften auf die Bedürfnisse einer vielfältigen und lebendigen Kulturlandschaft Rücksicht zu nehmen.
- **Nutzung:** Die Stadt Zug prüft Möglichkeiten, um Räume für kulturelle Nutzungen zugänglich zu machen. Dabei erkundet sie Gelegenheiten für Zwischennutzungen und entwickelt ein Konzept, um den Kulturschaffenden solche Räume kostengünstig zur Verfügung zu stellen. Private Initiativen, die Räume für diverse Kulturprojekte öffnen, finden eine besondere Beachtung und können speziell gefördert werden.
- **Zugang:** Eine digitale Plattform unterstützt die Kulturschaffenden auf der Suche nach Räumen. Dadurch wird die Attraktivität der Stadt Zug als Ort des kulturellen Schaffens gestärkt und eine lebendige Kunst- und Kulturszene gefördert.
- **Niederschwelligkeit:** Die Kulturszene profitiert von einem liberalisierten und niederschweligen Bewilligungswesen, welches sich auf die Charta des Nutzungsleitbilds für den öffentlichen Raum der Stadt Zug abstützt.⁷

⁶ Zug 2050, Stadtraumkonzept. Für eine neue Ära der räumlichen und baulichen Gestaltung der Stadt Zug. Hrsg. Stadtrat von Zug (2019)

⁷ Charta des Nutzungsleitbilds für den öffentlichen Raum der Stadt Zug, 2011

3.3 Kommunikation, Vernetzung und Zusammenarbeit

Kommunikation und Vernetzung sind zentral und finden über digitale Medien wie auch im physischen Raum statt. Die Stadt Zug nutzt die vielfältigen Kommunikations- und Informationsmöglichkeiten proaktiv. Insbesondere stärkt und verbessert sie die Zusammenarbeit zwischen Kulturschaffenden und den massgeblichen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Akteuren durch Vernetzung und Zusammenarbeit, Kommunikation und kulturellen Austausch. Ebenso wird die Zusammenarbeit zwischen Kulturschaffenden und Kulturinstitutionen, den Departementen und den massgeblichen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Akteuren durch Vernetzung und Zusammenarbeit, Kommunikation und kulturellen Austausch angestrebt.

- **Vernetzung:** Die Stadt Zug unterstützt Netzwerke zwischen den kulturellen Akteuren und der Wirtschaft, dem Tourismus sowie den Bildungsinstituten, indem sie Kontakte aktiv knüpft und pflegt. Fehlen die Netzwerke, unterstützt sie einen entsprechenden Aufbau.
- **Austausch:** Die Stadt Zug vermittelt Räume, die dem kulturellen Austausch und den Kooperationen verschiedener kultureller Akteure dienen, und stellt solche im Rahmen ihrer Möglichkeiten selbst zur Verfügung.
- **Kommunikation und Information:** Besonders innovative Kommunikationsstrategien und modellhafte Kollaborationen von Kulturakteuren werden gezielt gefördert. Die Stadt Zug nutzt das Potenzial digitaler Kommunikations- und Informationsplattformen auch für ihre eigene Kulturkommunikation.
- **Zusammenarbeit:** Auch in Bezug auf kulturelle Anliegen setzt die Stadt Zug auf eine departementsübergreifende Zusammenarbeit. Zudem engagiert sie sich für die interkulturelle Zusammenarbeit, indem sie der Mehrsprachigkeit Rechnung trägt.

3.4 Kulturelle Teilhabe

Wichtiges Ziel der Kulturförderung ist die kulturelle Teilhabe für alle. Sie bezeichnet «die Teilnahme möglichst vieler Menschen am Kulturleben und am kulturellen Erbe»⁸, bezieht alle Beteiligten und ihr Handeln ein und schafft so Begegnungs- und Erfahrungsräume.

Kulturelle Erfahrungen, die Anschauung und Vermittlung von Kultur sowie die kulturelle Bildung fördern Neugierde, Kreativität, Ausdrucks- und Kritikfähigkeit, Resilienz, Respekt und Toleranz. Das sind Kompetenzen, die für die persönliche Entwicklung und das private, berufliche und gesellschaftliche Agieren von zentraler Bedeutung sind. Das Aneignen solcher Kompetenzen ist für alle Menschen wichtig: sei es für die Mitwirkung in der Laienkultur, professionelles Kulturschaffen oder generell für ein selbst gestaltetes und selbst verantwortetes Leben.

- **Zugang:** Die Stadt Zug stärkt gemeinsam mit dem Kanton und mit privater Unterstützung die kulturelle Teilhabe und sichert der ganzen Bevölkerung den Zugang zur Kultur. Hindernisse werden erkannt und abgebaut.
- **Inklusive Projekte:** Inklusive und partizipative Projekte sowie Vermittlungsprojekte für alle Zielgruppen sind ein integraler Bestandteil im kulturellen Angebot der Stadt Zug. Für kulturell tätige Menschen, Vereine und Organisationen schafft die Stadt Zug möglichst gute Rahmenbedingungen.
- **Kinder und Jugendliche:** Die Stadt Zug stellt die kulturelle Teilhabe von Kindern und Jugendlichen vermehrt in den Fokus. Neben den eingangs geschilderten Kompetenzen begünstigt die spezielle Förderung der kulturellen Teilhabe von Kindern und Jugendlichen die Entstehung eines interessierten Kulturpublikums von morgen. Die Stadt Zug fördert die Jugendkultur als eigenständige Ausdrucksform und anerkennt ihr Innovationspotenzial.
- **Arbeitsbedingungen:** Die Kulturförderung erfolgt im Bewusstsein der Bedeutung fairer Arbeitsbedingungen für Kunstschaffende. Im Rahmen der geförderten Projekte engagiert sie sich für die soziale Absicherung der professionell tätigen Akteurinnen und Akteure.

⁸ Förderung kultureller Teilhabe. Ein Leitfaden für Förderstellen. Herausgegeben vom Nationalen Kulturdialog, Bundesamt für Kultur, Bern [o. J.], S. 10.

3.5 Ausstrahlung

Die Stadt Zug positioniert sich als vielseitige und lebendige Kulturstadt. Sie anerkennt Kultur als einen wichtigen Standortfaktor und setzt diese beim Standortmarketing ein. Die Attraktivität des Seeufers in Kombination mit mittelalterlicher und moderner Baukultur, Kunst am Bau sowie Kunst im öffentlichen Raum tragen zum touristischen Anziehungspotenzial bei.

- **Publikumsentwicklung:** Das touristische Potenzial des kulturellen Angebots wird genutzt und gestärkt, indem die Stadt Zug die städtischen Institutionen und Vereine bei der Entwicklung innovativer Strategien zur Publikumsgewinnung unterstützt.
- **Kooperation und Kollaboration:** Die Stadt Zug fördert die Zusammenarbeit zwischen Kultur und Tourismus sowie Kultur und Wirtschaft, um dadurch eine vergrößerte Publikumsreichweite zu erzielen.
- **Kulturproduktionen:** Eine starke Kulturlandschaft mit Kulturschaffenden, die als «Kulturbotschafterinnen und -botschafter» aktiv sind, vergrößern die Wahrnehmung der Stadt Zug als Kulturstadt. Dementsprechend fördert die Stadt lokale Kulturproduktionen, insbesondere solche mit nationaler und internationaler Ausstrahlung.
- **Innovative Projekte:** Unter Beibehaltung eines vielfältigen kulturellen Lebens und Wirkens sieht die Stadt Zug die Entwicklung eines «kulturellen Leuchtturms» als eine Bereicherung und einen wichtigen identitätsstiftenden Bestandteil ihrer Kulturstrategie.

3.6 Innovation

Innovation geht – auch in Kunst und Kultur – mitunter aus gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen hervor. Im Wissen darum, und nicht zuletzt mit Blick auf die Digitalisierung und die sich rasant entwickelnden Technologien, stärkt die Stadt Zug künstlerische Innovationsprozesse. Künstlerische Arbeit ist eine Triebkraft für Kreativität und Innovation. Kreativität und Innovation sind nicht zuletzt in der Wirtschaft Faktoren für die Entwicklung und die Erneuerung. Die Stadt Zug erkennt und fördert die Interaktion von Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik, welche allseits eine stimulierende und bereichernde Wirkung entfalten kann.

- **Kreative Prozesse:** Die Stadt Zug unterstützt Kulturinstitutionen, Vereine und Kulturschaffende aktiv bei Transformations- und Innovationsprozessen und entwickelt neue Fördermodelle.
- **Co-Kreation:** Die Stadt Zug unterstützt Experimentierfelder zwischen Institutionen der Kultur, der Wirtschaft, sozialen Institutionen sowie der Wissenschaft einerseits und den Kulturschaffenden andererseits, um wechselseitige Innovationen zu begünstigen. Dabei legt sie einen besonderen Fokus auf Projekte mit Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit.

4. Ausblick

Das grosse Entwicklungspotenzial der Stadt ist geprägt von einem lebendigen Pioniergeist. Dies schlägt sich vermehrt auch in der Vielfalt und in der Qualität des künstlerischen Schaffens sowie im Kulturangebot nieder. Die Kulturstadt Zug wird in Anbetracht der gegenwärtigen Entwicklungen, mitunter in Folge der Corona-Pandemie, vor unterschiedliche Herausforderungen gestellt sein. Nach wie vor bleibt unklar, wie sich die derzeitige komplexe Situation mittel- bis langfristig verändern und entwickeln wird. Gewisse Trends sind allerdings bereits wahrnehmbar. So kann beispielweise von einem künftig veränderten Konsumverhalten ausgegangen werden, welches ein Umdenken bei den Veranstaltenden erfordert. Es stellt sich die Frage, wie die Rezipienten in Zukunft Kultur erleben werden. Indem digitale oder hybride Angebote bereits intensiv ausgebaut wurden, kann das Publikum entscheiden, ob es anstatt des Erlebnisses vor Ort lieber von einem Streaming-Angebot zu Hause profitiert. Das kurzfristige und dadurch volatile Verhalten der Kulturkonsumentinnen und -konsumenten erfordert grosse Flexibilität bei den Veranstaltenden. Zugleich jedoch kann mittels digitaler Formate eine grössere Reichweite und dadurch eine Zunahme des Publikums erzielt werden. Damit werden sich die Angebote mit einer überregionalen und internationalen Konkurrenz messen müssen.

Da das digitale Erlebnis das physische jedoch nicht ersetzen kann, wird die Nachfrage nach hybriden Angeboten zunehmen, weshalb auch die physischen Räume auf diese veränderten Bedürfnisse angepasst werden müssen. Zur Entfaltung und weiteren Entwicklung dieser Faktoren tragen alle Gruppen und Menschen, die in der Kultur tätig sind, aktiv und wesentlich bei: die engagierte Bevölkerung, Wirtschaft und Gewerbe, natürlich die Kulturschaffenden und kulturellen Einrichtungen selbst und – nicht zuletzt – das interessierte Publikum aus der Stadt Zug, der Region sowie aus der Ferne.

Die Kulturstrategie gliedert sich in drei Teile, welche als Download unter www.stadtzug/kulturstrategie zur Verfügung stehen.

- 1. Teil: Kulturstrategie der Stadt Zug 2022–2032**
- 2. Teil: Massnahmen und Ziele der Kulturförderung 2022–2025**
- 3. Teil: Analyse und Bestandesaufnahme**